

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Soziale Arbeit

Workshop: Unterstützung von Jugendlichen im Übergang in die Erwerbsarbeit

Fachtagung Eingliederungsmanagement, 21. Jan. 2014

Angela Rein
Dorothee Schaffner

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Soziale Arbeit

Fragestellungen für Workshop

- Welche Herausforderungen haben benachteiligte Jugendliche im Übergang heute zu bewältigen?
- Was folgt hieraus an Anforderungen für die Gestaltung von Unterstützungsprozessen?
- Welche Herausforderungen und Spannungsfelder bestehen in der Begleitung der Übergänge?
- Was folgt aus der Verschränkung von individuellen Bedürfnissen und gesellschaftlichen Anforderungen?

Fachtagung Eingliederungsmanagement Schaffner/Rein 2

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Soziale Arbeit

I. Übergänge im Kontext wirtschaftlichen und sozialen Wandels

II. Ergebnisse Forschungsprojekt «Wie gelingt Integration?»

- ↳ Herausforderungen und Erfolgsfaktoren aus biographischer Perspektive
- ↳ (Biographische) Perspektiven auf Rahmungen der Unterstützung: was hilft?

III. Diskussion und Transfer

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Soziale Arbeit

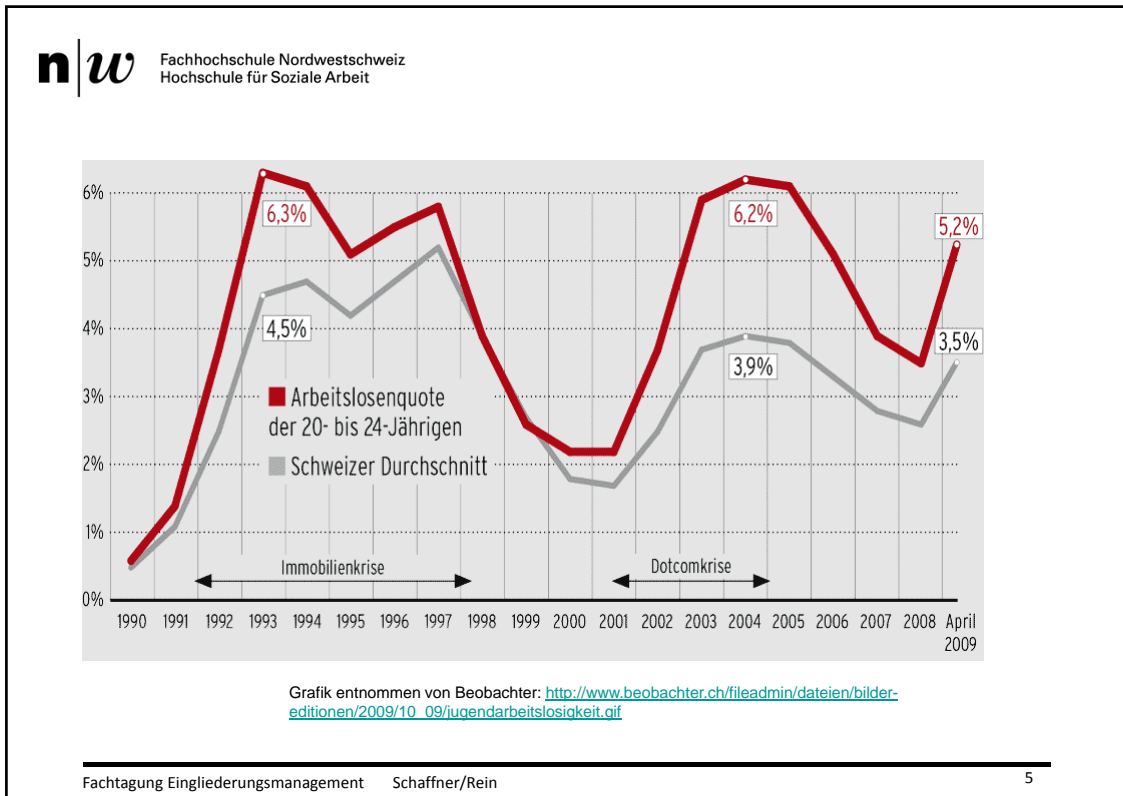
Jugendliche in den Schlagzeilen – CH Kontext

Zukunft ungewiss – Zittern um die Lehrstelle
(Schweiz Aktuell Schwerpunktwoche 08/2012)

Zu dumm für die Lehre? 20% der Schulabgänger sind untauglich für eine Berufslehre? (Club, SRF 14.08.2012)

«80 Prozent der Bewerbungen sind unbrauchbar»
(Blick, 11.10.11)

Fachtagung Eingliederungsmanagement Schaffner/Rein 4



n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Soziale Arbeit

Übergangsverläufe

- Sozialer Status hat in Schweiz grossen Einfluss auf Bildungserfolg und Chancen im Ausbildungssystem (vgl. Hupka et al. 2011)
- Geschlecht beeinflusst Übergangsverläufe: Jugendliche und Ausbildungsverantwortliche folgen stereotypen Vorstellungen (Hupka 2011, Haeberlin 2004, Imdorf 2005)
- Migrationshintergrund führt zu Benachteiligung im Übergang in Ausbildung (Lehrstellenbarometer 2013, Imdorf 2010)

Fachtagung Eingliederungsmanagement Schaffner/Rein 6

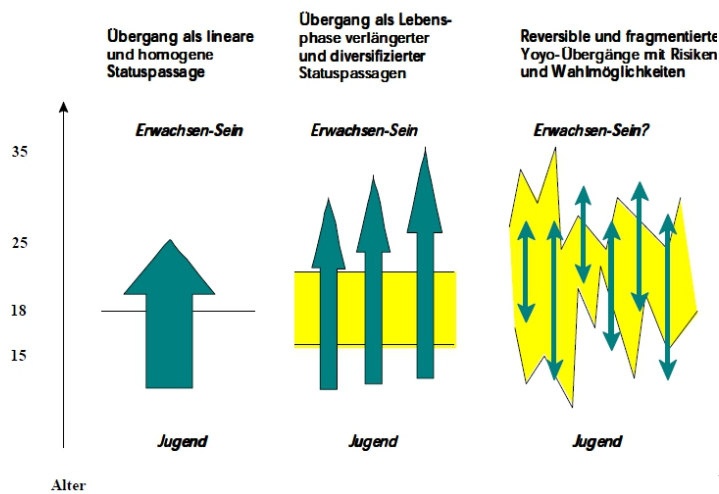
Wandel der Rahmenbedingungen in der Schweiz

- Seit Mitte der 90er Jahre steigende Anzahl an Jugendlichen ohne Lehrstelle und Arbeit
- Übergänge ins Erwachsenen sein sind durch Strukturveränderungen des Arbeitsmarktes:
 - ✓ verlängert
 - ✓ pluralisiert
 - ✓ brüchiger geworden und schwieriger zu bewältigen (vgl. Stauber/Walther 2013)

(vgl. Rein/Schaffner 2011)

Übergänge ins Erwachsenenalter – Yoyoisierung

Die 'Yoyoisierung' der Übergänge zwischen Jugend und Erwachsen-Sein.



Stauber/Walther 2002

n | w Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Soziale Arbeit

I. Übergänge im Kontext wirtschaftlichen und sozialen Wandels

II. Ergebnisse Forschungsprojekt «Wie gelingt Integration?»

- ↳ Herausforderungen und Erfolgsfaktoren aus biographischer Perspektive
- ↳ (Biographische) Perspektiven auf Rahmungen der Unterstützung: was hilft?

III. Diskussion und Transfer

n | w Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Soziale Arbeit

Forschungsprojekt in Kürze - Untersuchungsgegenstand und Fragestellung

«Wie gelingt Integration? Jugendliche der internen Sonderschule des Sonderpädagogischen Zentrums für Verhalten und Sprache im Übergang von der Schule in Ausbildung und selbständige Lebensführung»

Projektteam und Autorinnen/Autoren des Schlussberichts:

Dorothee Schaffner, Stefan Schnurr, Achim Korthaus, Heinz Messmer, Angela Rein, Magdalene Schmid; Mitarbeit: Edith Maud Piller, Bettina Galliker Schrott, Melanie Hirtz (alle Hochschule für Soziale Arbeit FHNW, Institut Kinder- und Jugendhilfe); Projektlaufzeit: 2007-2011

Laufzeit: 2007-2011

Fachtagung Eingliederungsmanagement Schaffner/Rein 10

n | w Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Soziale Arbeit

Multiperspektivisches Forschungsdesign

Fachpersonen	<ul style="list-style-type: none"> • Gruppendiskussion Sozialpädagogen/innen • Gruppendiskussion Lehrpersonen • 5 Einzelinterviews mit Fachpersonen
Jugendliche im Heim	<ul style="list-style-type: none"> • 2 Gruppendiskussionen mit Jugendlichen im Schulheim vor dem Übergang
Teilnehmende Beobachtung	<ul style="list-style-type: none"> • Zwei Beobachtungseinsätze (2 Protokolle)
Ehemalige: Quantitative Befragung	<ul style="list-style-type: none"> • N=108 Schulheimstatistik; n=47 Stichprobe Ehemalig • Ausbildungs-, Erwerbs-, Wohnsituation; Lebenszufriedenheit, soziale Unterstützung
Ehemalige: Qualitative Befragung	<ul style="list-style-type: none"> • 16 biographische Interviews

11

n | w Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Soziale Arbeit

Herr Haas:

*(...) jetzt stehe ich da, ich arbeite, ich habe meinen Job, ich habe meine Kollegen, ich bin kein Absturz geworden, wie die Hälfte vom Sonderschulheim auch, und irgendwie so (2) (...) ist ein langer Weg gewesen und ein strenger Weg.
(C16; Abs. 91–92)*

*(...) ich habe einen Weg mit Abzweigungen gemacht, bin aber am Ziel angekommen, habe ein bisschen länger gebraucht als andere, die geradeaus haben laufen können.
(C16; Abs. 118)*

Fachtagung Eingliederungsmanagement Schaffner/Rein 12

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Soziale Arbeit

Riskante, diskontinuierliche biographische Verläufe

«Es war ein langer, anstrengender Weg mit Umwegen, aber ich habe es geschafft»

- Verläufe der befragten Jugendlichen sind gekennzeichnet durch Diskontinuitäten, Verzögerungen der Bildungsverläufe, Benachteiligungen und erhöhte Bewältigungsanforderungen
- Übergänge in Berufsbildung und Arbeit sind verwoben mit anderen Teilübergängen ins Erwachsenenesein (bspw. Wohnsituation, jugendtypische Entwicklungsaufgaben)

Fachtagung Eingliederungsmanagement Schaffner/Rein 13

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Soziale Arbeit

Im Übergang in die Erwerbsarbeit

Abbildung 1: Unterschiedliche Verläufe in die Erwerbsarbeit (n=47)

Quelle: Schaffner, Dorothee/Rein, Angela (2013).

Fachtagung Eingliederungsmanagement Schaffner/Rein 14

Gelingensbedingungen aus biographischer Perspektive

Bildungsvoraussetzungen

- Abgeschlossene Berufsbildung, möglichst auf EFZ Niveau

Professionelle Unterstützung

- Bei der beruflichen Orientierung und Lebensplanung und -bewältigung
- Bei weiteren Bildungsentscheiden – „Schritt für Schritt“
- Bei der Suche und Vermittlung von geeigneten Ausbildungen oder passender Erwerbsarbeit – Rücksicht auf Bedürfnisse
- Während Ausbildungen (z.B. supported education)

Gelingensbedingungen aus biographischer Perspektive

Selbst- und Sozialkompetenzen, Reflexions- und Handlungskompetenzen

- Auseinandersetzung mit den (zugeschriebenen) Stärken und Schwächen, Bedürfnissen und Chancen, Stigma-Management
- Fähigkeit sich zu artikulieren, einzubringen und zu wissen, was man braucht
- Aktive Bewältigung und Handlungsfähigkeit
- Unterstützungsbedarfe erkennen und sich Hilfe zu holen können

«bin da hingegangen, damit ich bessere Zukunftschancen habe»

Gelingsbedingungen aus biographischer Perspektive

Soziale Ressourcen

vertrauensvolle Beziehungen zu relevanten Personen stellen eine zentrale Gelingensbedingung dar, bspw.:

- ✓ Eltern, Verwandte, Geschwister
- ✓ Paten/-innen
- ✓ Peers
- ✓ Sozialpädagogen/-innen
- ✓ Ausbilder/-innen

- I. Vorbemerkungen
- II. **Ergebnisse Forschungsprojekt «Wie gelingt Integration?»**
 - ↳ Herausforderungen und Erfolgsfaktoren aus biographischer Perspektive
 - ↳ **(Biographische) Perspektiven auf Rahmungen der Unterstützung**
- III. Diskussion und Transfer

Begleitung der Beruflichen Integration

- Handlungsleitend sind die im **Lehrplan für die Sekundarstufe I** formulierten Schwerpunkte zur Berufsorientierung sowie die dazu bestehenden **Lehrmittel**
- **Individuelle Prozessbegleitung** entlang der Lehrplanschwerpunkte
- hoher Anteil an **konkreten Berufserfahrungen** (interne Arbeitsmöglichkeiten, externe Schnupperlehren)
- **Intensive Vermittlungsleistung** (Passung zwischen Betrieb und Jugendlichen)

Herausforderungen in der Begleitung von Jugendlichen unter erschwerten Bedingungen

Als zentrale Herausforderung für die Jugendlichen und Lehrpersonen wird das «Herunterbrechen (der Visionen) zur Realität» diskutiert, das «Runterzukommen», «ganz auf die Basis am Schluss», «von den Wunschträumen zum Machbaren» (GD_LP_318), vom «Pilot zur Attestausbildung»

→ **Abkühlung der Bildungsaspirationen u. Lebenspläne, Vorbereitung auf das unterste Arbeitsmarktsegment**

→ **Im «Trommelfeuer des Heimalltags» wird «gestossen und gezerrt»**

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Soziale Arbeit

Spannungsfeld zwischen Subjekt- und Arbeitsmarktorientierung

Subjektorientierung

Arbeitsmarktorientierung
Auftragsorientierung

Fachtagung Eingliederungsmanagement Schaffner/Rein 21

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Soziale Arbeit

I. Vorbemerkungen

II. Ergebnisse Forschungsprojekt «Wie gelingt Integration?»

- ↳ Herausforderungen und Erfolgsfaktoren aus biographischer Perspektive
- ↳ (Biographische) Perspektiven auf Rahmungen der Unterstützung: was hilft

III. Diskussion und Transfer

Herzlichen Dank!

**Diskussion:
Was heisst das für die
Unterstützung und Begleitung von
„benachteiligten“ Jugendlichen?**

Literatur

Forschungsbericht (2011). „Wie gelingt Integration? Jugendliche der internen Sonderschule des Sonderpädagogischen Zentrums für Verhalten und Sprache im Übergang von der Schule in Ausbildung und selbständige Lebensführung“. Erstellt durch: Dorothee Schaffner, Stefan Schnurr, Achim Korthaus, Heinz Messmer, Angela Rein und Magdalene Schmid unter Mitarbeit von Edith Maud Piller, Bettina Galliker Schrott und Melanie Hirtz (Unveröffentlichter Forschungsbericht). Basel: Hochschule für Soziale Arbeit FHNW.

Haeberlin, Urs/Imdorf, Christian/Kronig, Winfried (2004) (Hg.). Von der Schule in die Berufslehre: Untersuchungen zur Benachteiligung von ausländischen und von weiblichen Jugendlichen bei der Lehrstellensuche. Bern: Haupt.

Hupka-Brunner, Sandra/Meyer, Thomas/Stalder, Barbara E./Keller, Anita (2011). PISA-Kompetenzen und Übergangswege: Ergebnisse aus der Schweizer TREE-Studie. In: Krekel, Elisabeth M./Lex, Tilly (Hg.). Neue Jugend, neue Ausbildung? Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG. S. 173-188.

Imdorf, Christian (2005). Schulqualifikation und Berufsfindung. Wie Geschlecht und nationale Herkunft den Übergang in die Berufsbildung strukturieren, Wiesbaden.

Imdorf, Christian (2010). Wie Ausbildungsbetriebe soziale Ungleichheit reproduzieren: Der Ausschluss von Migrantenjugendlichen bei der Lehrlingsselektion. In: Krüger, Heinz-Hermann/Rabe-Kleberg, Ursula/Kramer, Rolf-Torsten/Budde, Jürgen (Hg.). Bildungsungleichheit revidiert. Bildung und soziale Ungleichheit vom Kindergarten bis zur Hochschule. Wiesbaden: VS Verlag. S. 259-274.



Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Soziale Arbeit

Literatur

- Rein, Angela/Schaffner, Dorothee (2011). Prekäre Übergänge in Arbeit. Herausforderungen angesichts von Normalitätskonstruktionen und Arbeitsmarktlogik. In: SozialExtra. 35/2011. Jg. S. 25-28.
- SBFI (2013). Der Lehrstellenbarometer August 2013.
<http://www.sbf.admin.ch/berufsbildung/01587/01607/index.html?lang=de>
- Schaffner, Dorothee/Rein, Angela (2012). Gestaltung von diskontinuierlichen Bildungsverläufen bei Jugendlichen aus einem Sonderschulheim in der Schweiz In: Black Box Übergangssystem. S. 183-194.
- Schaffner, Dorothee/Rein, Angela (2013). Jugendliche aus einem Sonderschulheim auf dem Weg in die Selbstständigkeit – Übergänge und Verläufe - Anregungen für die Heimpraxis aus der Perspektive von Adressat/innen In: Piller, Edith Maud/Schnurr, Stefan (Hg.). Kinder- und Jugendhilfe in der Schweiz. Forschung und Diskurse. Wiesbaden: Springer VS Verlag.
- Schaffner, Dorothee (2007). Junge Erwachsene zwischen Sozialhilfe und Arbeitsmarkt - Biographische Bewältigung von diskontinuierlichen Bildungs- und Erwerbsverläufen. Bern: h.e.p. Verlag.
- Schaffner, Dorothee (i.E.). Erziehung zur Anpassung und Unterordnung - Berufsintegration im Sonderschulheim. In: Karl, Ute (Hg.). Rationalitäten des Übergangs in Erwerbsarbeit Weinheim und Basel Beltz Juventa.
- Stauber, Barbara/Walther, Andreas (2002). Junge Erwachsene. In: Schröder, Wolfgang/Struck, Norbert/Wolff, Mechthild (Hg.). Handbuch der Kinder- und Jugendhilfe. Weinheim. S. 113-143.
- Walther, Andreas/Stauber, Barbara (2013). Übergänge im Lebenslauf. In: Schröder, Wolfgang/Stauber, Barbara/Walther, Andreas/Böhnisch, Lothar (Hg.). Handbuch Übergänge. Weinheim und Basel: Beltz Verlag. S. 23-43.